

Abb. 3. Römischer Klappstuhl aus Eisen, Fund von Sarasdorf in Niederösterreich

Museen anderer Kronländer streng auf das Land beschränken will. Dieser allgemeine Rahmen ist einer der vielen günstigen Eindrücke, welche man beim Besuch der Sammlungen empfängt. Dazu das alte Haus in der Wallnerstraße — ein Altwiener Palais mit seiner nicht unbedeutenden Geschichte! Ehemals spanische Hofkanzlei, kam das Haus gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts in den Besitz des niederösterreichischen Ständemitglieds Geymüller, der es im Innern umbauen ließ. Unter Geymüller entstand der schöne kleine Saal mit den allegorischen Fresken im Charakter der Arbeiten Agricolas (Abb. 1). Hier sind Münzen und Medaillen, weiters Urkunden und Handschriften ausgestellt. Die Bedeutung Wiens konzentrierte sozusagen alle Ereignisse, welche zur Ausprägung von Medaillen Anlaß gaben, auf die Stadt, und so erübrigten naturgemäß dem Lande nur die Arbeiten der Stempelschneider für die Stifte und Wallfahrtsorte — vornehmlich Heiligenkreuz und Klosterneuburg, Maria Taferl und Sonntagsberg — weiters für die Städte und Orte des Landes (Gemeinde- und Innungssiegel) und für einzelne Personen. Der bedeutende Besitz des niederösterreichischen Landesarchivs an Urkunden und Handschriften (er zählt über 7000 Nummern) hat die tadellos erhaltene Urkunde Friedrichs I. Barbarossa de dato 2. Juli 1162 mit dem schönen Thron-

Vancsa, welcher sofort zwei wichtige niederösterreichische Privatsammlungen dem Museum sicherte, so viel landeskundlich Bedeutendes zustande gebracht, daß sich heute schon — nach halbjährigem Bestande — die verwendeten Räume als unzureichend erweisen und dringendst eine Ausdehnung auf das Vierfache fordern. Auch die Resultate gründlicher Studien, die in dieser Dekade an andern Provinzsammlungen gemacht werden konnten, sind unserem Museum zugute gekommen. Dieselben äußern sich in erster Linie in den Grenzen der Aufgaben des neuen Instituts, welches sich im Gegensatz zu den

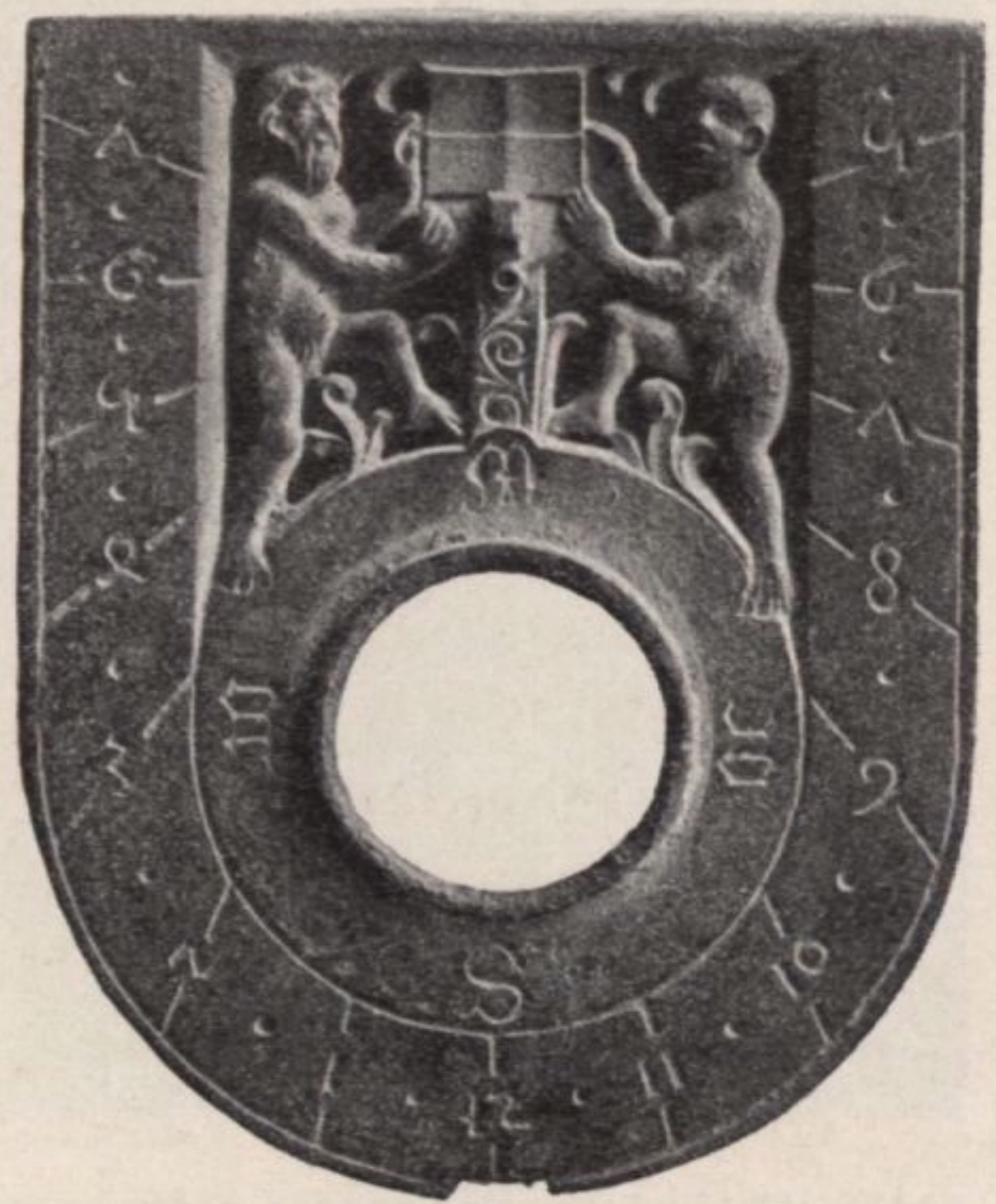


Abb. 4. Sonnenuhr aus Bronze mit dem Bindenschild Österreichs, Zweite Hälfte des XV. Jahrhunderts